

modernen Schulhygiene auf diesem Gebiet noch mehr als bisher Rechnung getragen werde. Insbesondere sind die Zusätze und Anmerkungen zum Haupttext in den Lehrbüchern, die in typographischer Hinsicht vielfach nicht entsprechen, entweder ganz zu vermeiden oder in typographisch verbesserter, die Sehkraft der Schüler schonender Art herzustellen.

• Endlich wird der hierortige Erlaß vom 12. März 1902, Z. 3330 (MVB. Nr. 21), betreffend die Stabilität der Lehrtexte und Lehrmittel, neuerdings in Erinnerung gebracht, nach dem die zum Lehrgebrauch allgemein zugelassenen, in zweiter oder dritter Auflage erschienenen und somit wiederholt revidierten Lehr- und Lesebücher in der Regel durch mindestens fünf Jahre in unveränderter Auflage zu erscheinen haben.

• Insbesondere ist allgemein zu vermeiden, daß die Lehrbücher für die untern Klassen, die den bestehenden Lehrplänen völlig angepaßt sind, ohne zwingende Gründe eine Änderung erfahren. Bezüglich der Zulässigkeit dieser Bücher wird in Zukunft mit besonderer Strenge vorgegangen werden.

Menzel-Ausstellung. — Im Albrecht Dürer-Haus zu Berlin, Kronenstraße 18, findet, wie die Nationalztg. meldet, vom 24. bis 30. November zur Vorfeier von Adolf von Menzels neunzigstem Geburtstag, bei freiem Eintritt, eine Ausstellung von Drucken nach Werken des Künstlers statt. Zur Ausstellung gelangen u. a. über 150 Blatt aus der Sammlung eines Menzelverehrsers.

• Süddeutsches Verlags-Institut A.-G. Stuttgart. — Die am 25. November abgehaltene 25. ordentliche Generalversammlung beschloß für das abgelaufene Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von 23% auf das gesamte Aktienkapital von 355000 M. — Der Reingewinn beträgt 138046 M. 39 S (gegen 102166 M. 15 S im Vorjahr). Durch den Verkauf des Hauses und der Druckerei sind die Konti für Immobilien, sowie Schriften und Maschinen und andererseits das Hypotheken-Konto verschwunden, während im übrigen diese Verkäufe einen Einfluß auf den Gewinn, der den höchsten bisher erreichten Betrag ausweist, nicht hatten.

Die Hauptbilanzposten sind: Vorräte 100954 M. 75 S (i. V. 85046 M. 37 S), Kassen- und Wechselbestand, Guthaben bei der Reichsbank und bei andern Banken, zusammen 191075 M. 70 S (i. V. 79945 M. 60 S), sonstige Guthaben 224041 M. 92 S (i. V. 123278 M. 78 S), wogegen Verbindlichkeiten überhaupt nicht vorhanden sind. Das Einrichtungs-Konto wurde auf 1 M. abgeschrieben. Nach reichlichen Rückstellungen verbleiben zum Vortrag 21348 M. 51 S. In Bezug auf die Aussichten wird bemerkt, daß Anlaß zu der Hoffnung auf einen guten Abschluß auch im laufenden Geschäftsjahr vorhanden ist. Nach dessen Ablauf geht, wie uns mitgeteilt wird, das Geschäft mit Aktiven an dessen langjährigen Direktor Herrn Julius Müller über.

• Geschäftsjubiläum. — Am 3. Dezember d. J. begeht die Hofbuch- und Kunsthandlung Carl Giesel in Bayreuth, Verlag des »Bayreuther Tagblatts«, das Jubiläum ihres fünfzigjährigen Bestehens. Das Haus Giesel hat sich infolge der Bayreuther Wagnerfestspiele einen internationalen Ruf erworben. Kennt doch jeder Festspielbesucher die Giesel'sche Kunst- und Musikalienhandlung, und ist doch der neu erbaute Kunstsalon des Giesel'schen Hauses geradezu das Rendezvous der Festspielgäste geworden! Der Gründer des Hauses Giesel, der einundachtzigjährige Herr Carl Giesel sen., erlebt die Jubiläumsfeier zur Freude der Angehörigen und der zahlreichen Freunde des Hauses. Auch von den Angestellten der Firma Giesel, deren Inhaber die beiden Söhne des Gründers, die Herren Carl und Fritz Giesel sind, gehören einige schon seit fünfundzwanzig und mehr Jahren der Firma an.

• Verein »Rübezahl« in Breslau. — Der Verein jüngerer Buchhändler »Rübezahl« in Breslau veranstaltete unter ungemein reger Beteiligung am 14. d. M. abends eine Führung durch die Goldschmiedeausstellung im Schlesienschen Kunstgewerbemuseum. Herr Bibliothekar Dr. Buchwald gab in anregendem Vortrag ausführliche Erläuterungen und eine interessante Übersicht über die Entstehung der Ausstellung, die wertvollsten Kunstgegenstände

in der Ausstellung und deren Bedeutung für die Geschichte der schlesienschen Goldschmiedekunst.

Für Donnerstag, den 30. November abends 8 Uhr lädt der Verein zu einem Vortrage nach dem Festsaal des Palastrestaurants ein. Hier wird der Direktor des Breslauer Zoologischen Gartens, der bekannte Forschungsreisende Herr Fr. Grabowsky, über »die Gründung der ersten deutschen Stationen in Kaiser Wilhelms-Land (Neu-Guinea)« sprechen.

\* Stiftung für eine Volksbibliothek. — Aus Nordhausen wird berichtet: Das Kuratorium der Plaut-Stiftung in Berlin, dessen Begründer der Ehrenbürger von Nordhausen Jakob Plaut war, hat der Stadt Nordhausen 5000 M. überwiesen zur Errichtung einer Volksbibliothek, verbunden mit öffentlicher Lesehalle.

\* Frenssens »Jörn Uhl«. (Vgl. Nr. 274 d. Bl.) — Im Anschluß an die Mitteilung der G. Grote'schen Verlagsbuchhandlung in Berlin (in Nr. 274 d. Bl. v. 25. d. M.) sei hier auch der nachstehenden Berichtigung der »Essener Volkszeitung« Raum gegeben: Über Jörn Uhl's Siegeszug veröffentlicht die »Allgemeine Buchhändlerzeitung« eine von angeblich unterrichteter Seite stammende Zuschrift, in der es u. a. heißt:

»Bevor Frenssen die Kanzel bestieg, war er Hauslehrer der Familie Krupp. Diese Beziehungen veranlaßten ihn, an seine ehemalige Protektorin, Frau Krupp, heranzutreten und sie um ihre Empfehlung des eben erschienenen »Jörn Uhl« zu bitten. Diesem Ersuchen wurde in der Weise entsprochen, daß Frau Krupp 1000 Exemplare des Werks ankaufte und in ihrem ausgedehnten Bekanntenkreise zu Geschenkzwecken verwandte. Bald sprach die Gesellschaft nur von dem neuesten Werke Frenssens, der über Nacht zu einer Berühmtheit gelangte, auf die er ohne die Vermittlung seiner Gönnerin noch lange hätte warten können.«

Diese Mitteilungen der »Allgemeinen Buchhändlerzeitung« beruhen von A bis Z auf Erfindung. Frenssen ist nie Hauslehrer bei Krupp gewesen und hat sich auch nicht in der angegebenen Weise an Frau Krupp gewandt. Wer den Charakter Frenssens kennt, wird die Mitteilung des erwähnten Blattes von vornherein als eine haltlose Kombination erkannt haben.

\* »Eule«, freier Verein jüngerer Buchhändler, Leipzig — Am Donnerstag, den 30. November 1905 abends pünktlich 9 Uhr findet im rechten kleinen Saale des Deutschen Buchhändlerhauses zu Leipzig der vierte Rezitationsabend: »Mörke« statt. Kollege Ernst Scheiding spricht über Mörke als Lyriker. Im Anschluß hieran wird Frau Johanna Scheiding einige der in Musik gesetzten Lieder des Dichters zum Vortrag bringen. — Gäste willkommen.

\* Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler.

Kupferstiche und Holzschnitte alter Meister in Nachbildungen der Reichs-Druckerei zu Berlin. — Lager-Katalog XI von Umsler & Ruthardt, königliche Hofkunsthandlung in Berlin. Zweite Ausgabe mit Abbildungen. 8°. 57 S. 1018 Arn. mit 12 Tafeln Abbildungen.

Breitkopf-Fraktur. Nach dem Originalschnitt von Johann Gottlieb Immanuel Breitkopf (1719-1794) vervollständigt und herausgegeben von der Rudhardschen Gießerei in Offenbach am Main. Probe-Heft. 4°. 8 S.

### Personalnachrichten.

Gestorben:

am 16. November in Paris der Verlagsbuchhändler Herr Georges Charpentier, langjähriger früherer Inhaber bzw. Mitinhaber der dortigen angesehenen Verlagsbuchhandlung G. Charpentier, später Charpentier & Fasquelle. Geboren im Jahre 1846, hat er nur ein Alter von neunundfünfzig Jahren erreicht. Er übernahm das große Verlagsgeschäft nach dem Tode seines Vaters Gervais Charpentier (1871). 1898 schied er aus der Berufstätigkeit aus und übertrug das Geschäft an Herrn George Fasquelle. Seitdem widmete er sich mit Hingebung Werken der öffentlichen Wohltätigkeit, insbesondere der Pariser »Pouponnière«, die seine im Vorjahr ihm im Tode vorangegangene Gattin ins Leben gerufen hatte. Er war Offizier des Ordens der Ehrenlegion.